

# Arbeitsmarktkonsequenzen des Akademikerbooms

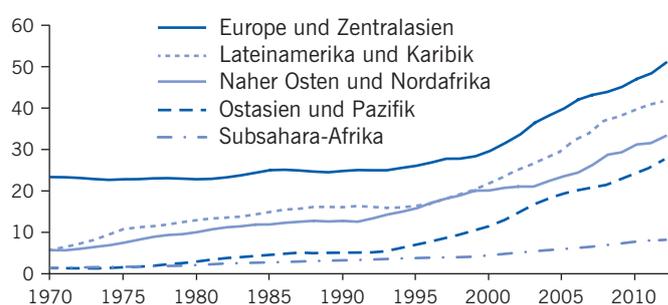
## Bessere Informationen über die Qualität von Hochschulen können Unterbeschäftigung und Überqualifizierung in Entwicklungsländern verringern

Schlagworte: Unterbeschäftigung, Fachkräfte, Überqualifizierung, Hochschulbildung, Bildungs-Mismatch

### RELEVANZ DES THEMAS

Angesichts einer steigenden Anzahl von Sekundarschulabgängern weiten viele Entwicklungsländer das Angebot an öffentlichen und privaten Hochschulen aus oder stehen unter Druck dies zu tun. Doch schwach ausgebaute Arbeitsmärkte, mangelnde Qualität von Hochschulprogrammen und fehlende Übereinstimmung von Jobanforderungen und Bildungsinhalten mahnen zur Vorsicht. Mehr Akademiker könnten verstärkt zu Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und Überqualifikation führen. Ob die Quantität oder Qualität von Hochschulprogrammen reguliert werden sollte, hängt von der spezifischen Kombination solcher Faktoren ab.

Weltweit starker Anstieg der Studierendenanteile



Quelle: World Bank, World Development Indicators (<http://data.worldbank.org/data-catalog/world-development-indicators>).

IZA  
World of Labor

### WICHTIGE RESULTATE

#### Pro

- + Quantitativ-qualitative Regulierungen im Hochschulsektor können Überqualifizierung und Unterbeschäftigung weniger wahrscheinlich machen.
- + Die Verhinderung eines ungezügelter Wachstums öffentlicher und privater Universitäten könnte eine Ressourcenverschwendung aufgrund von Informationsasymmetrien vermeiden.
- + Eine stärkere Regulierung würde den Studierenden Informationen über die Qualität von Hochschulen und die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Absolventen vermitteln und so zu besseren langfristigen Humankapitalinvestitionen beitragen.

#### Contra

- Eine Begrenzung der Zahl von Studierenden kann die Verbesserung des Humankapitalbestands einer Volkswirtschaft beeinträchtigen.
- Auch das Potenzial für Wirtschafts- und Produktivitätswachstum könnte in diesem Fall verringert werden.
- Eingriffe in den Sektor der akademischen Bildung könnten den ökonomischen und sozialen Aufstieg der jüngeren Bevölkerung behindern.
- Regelungen, die die Quantität und Qualität von Hochschulabsolventen beeinflussen, können in Ländern mit geringen institutionellen Kapazitäten nur schwer durchgesetzt werden.

### KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Eine zu starke Zunahme von Hochschulabsolventen in Entwicklungsländern könnte Bildungsrenditen verringern und die Überqualifikation und Unterbeschäftigung von Fachkräften verschärfen. Mit zielgenauer Regulierung lassen sich große Qualitätsunterschiede zwischen den Universitäten und Informationsasymmetrien verringern. Die Optionen reichen von der Information über die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen bis hin zur Qualitätssicherung und Lizenzierung. Drastische Formen der quantitativen Kontrolle wie Quotierungen oder Expansionsbegrenzungen für Hochschulen sind angesichts der raschen Veränderungen der Marktnachfrage und der schwachen Durchsetzungskapazität in den meisten Entwicklungsländern nicht zu empfehlen.